№ 5872. Mittwoch, 19. Januar. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 18. Januar, 6½ Uhr Abends.

Berlin, 18. Jan. [Abgeordnetenhaus.] Kreisordnung: Allgemeine Debatte über den 4. Abschnitt, der von den Amtsbezirken und Amtshauptleuten handelt. Sechszehn Redner sind für, vierzehn gegen die Vorlage eingeschrieben; die Abgg. v. Bethusy-Huc, v. Brauchitsch und Gneist sprechen dafür, Glaser, v. Unruh und Koppe dagegen. v. Brauchitsch hebt hervor, daß die Ernennung des Amtshauptmann durch den König für die Conservativen eine unerläßliche Bedingung sei, während liberalerseits die Wahl stark betont wird. Schließlich wird die Debatte auf morgen vertagt.

Angekommen den 18. Januar, 8 Uhr Abends.

Berlin, 18. Jan. Die Abgg. Berger, Miquel und v. Wedell, unterstützt von mehr als 150 Abgeordneten aller Fractionen, haben heute eine Interpellation eingereicht, in der sie anfragen, wann die Regierung den bereits in der vorigen Session verlangten Gesetzentwurf, betreff. die Erbauung einer großen Brücke bei Tilsit und der Eisenbahn von Memel nach Tilsit, dem Hause vorlegen werde.

Paris, 18. Jan. Raspail ist heute gestorben. Es wird eine große Anzahl seiner Wähler aus Lyon zur Beerdigung erwartet.

Der süddeutsche Abgeordnetentag.

Zu Karlsruhe haben vor Kurzem vertrauliche Besprechungen national gesinnter Abgeordneten aus Baden, Württemberg und Hessen stattgefunden, welche sich von Zeit zu Zeit wiederholen sollen; auch ist ein Comité zur Vorbereitung weiterer Schritte eingesetzt worden; es ist indessen nicht anzunehmen, daß dieser „süddeutsche Abgeordnetentag" mit einem besonderen Programm an die Oeffentlichkeit treten wird. Die politischen Ansichten seiner Mitglieder sind bereits hinlänglich bekannt, so daß in ihrem Namen allein schon ein vollständiges Programm liegt. Der eine Theil dieses Programms und der wichtigste, der Anschluß Badens an den Norddeutschen Bund, hängt nicht mehr von dem Wunsche der süddeutschen Abgeordneten ab; dieser Gedanke ist bereits vollständig durchgearbeitet und es darf die Versicherung gegeben werden, daß auch hier in nationalen Kreisen überall der Anschluß Badens als der practischste und nächste Fortschritt der nationalen Sache betrachtet wird. Jede andere Art, dem Nordd. Bund den Schein einer größern Bedeutung zu geben, wäre überflüßig und würde eher das Gegentheil herbeiführen; nur die territoriale Ausdehnung nach dorthin, wo gar kein Hinderniß mehr entgegensteht, würde den ernsten und energischen Willen beweisen, aus dem Nordd. Bund, unabhängig von diesem oder jenem äußern Ereigniß sofort wie es im Innern möglich ist und nicht erst in unbestimmter Zukunft einen Deutschen Bund zu machen. Hier wie dort ist man in nationalen Kreisen darüber einig, daß die Einigung Deutschlands nicht von einem äußern Ereigniß, sondern von der inneren Reife des Gedankens in dem betreffenden Territorium allein abhängig zu machen sei. Indessen darüber können, wie gesagt, die süddeutschen Abgeordneten nicht entscheiden und sie haben sich nur zuwartend zu verhalten; in dieser Beziehung können sie sich allein dadurch bewähren, daß sie gegen Ungeduld und Ermüdung ankämpfen. Der zweite sehr wichtige Gegenstand, welchen gerade die süddeutschen Abgeordneten am besten zu fördern geeignet sind, ist, die gleichgesinnten Freunde in Bayern zu einer bestimmten Klärung ihres Standpunktes zu bewegen und sie aus der unseligen Zwitterstellung zu bringen, in welche sie sich seit dem Zollparlament versetzt haben. Damals schon sind es die Bayern allein gewesen, welche den engen Zusammenschluß aller Nationalen gehindert haben. Von Norddeutschland aus kann nicht in gleicher Weise auf die zögernden Freunde im Süden gewirkt werden und deswegen ist gerade der süddeutsche Abgeordnetentag dazu berufen. Wie wir hören, hat auch das Comité desselben in richtiger Würdigung dieser Angelegenheit diese Frage als die wichtigste sofort in Angriff genommen und wir stimmen ihm hierin mit vollem Beifall zu. Auch in Bayern scheint man übrigens jetzt von der Zauderpolitik abgehen zu wollen, obschon es nicht zu verkennen ist, daß diese Politik von einigen sehr hervorragenden bayerischen Abgeordneten vertreten wird, welche fürchten, ihre leitende Stellung und namentlich ihren Einfluß auf die Menge der Unentschiedenen durch ein bestimmtes Hervortreten zu verlieren. Glücklicherweise macht sich die Gegen-Agitation aus dem Volke selbst bemerkbar und es sind nicht sowohl die Führer als vielmehr das Gros der nationalen Partei, welches auch dort nach einer Klärung drängt und von dem zweideutigen Ausdruck der integrirenden Selbstständigkeit Bayerns und des Anschlusses an den Bund nichts länger wissen will. Wir wiederholen nochmals: Wir legen das größte Gewicht darauf, daß der süddeutsche Abgeordnetentag die Bayern dazu drängt, Position zu nehmen und entweder mit ihnen zusammen oder gänzlich ohne sie zu einer festen Organisation kommt.

✻ **Berlin**, 17. Jan. Die erste diesjährige Sitzung der volkswirthschaftlichen Gesellschaft am 15. Jan. eröffnete der Vorsitzende, Prince-Smith, mit einem interessanten Rückblick auf die Verbreitung volkswirthschaftlicher Grundsätze im Volke während des verflossenen Jahres, der namentlich den Arbeitervereinen in Deutschland galt. Die Arbeiter in Deutschland seien bei ihren Bestrebungen zur Verbesserung ihrer Lage vollständig im Rechte, und die Volkswirthschaft immer bereit gewesen, sie dabei zu unterstützen; aber es sei zu bedauern, daß sie dabei in falsche, direct zu ihrem Verderben führende Bahnen getrieben werden, daß solche verkehrte Anschauungen öffentlich zur Discussion kommen, sei nicht zu beklagen; es wäre sehr schlimm, wenn sie mundtodt gemacht und dadurch zu dem Glauben verleitet würden, es könnten ihnen keine anderen Gründe als die materielle Macht entgegengesetzt werden. Aber sie müßten ihre gebührende Widerlegung finden, und deshalb dürfe die Volkswirthschaft diese Bewegung nicht theilnahmlos an sich vorübergehen lassen, sondern durch die Anweisung der richtigen Bahnen bedauerliche Ereignisse abzuwenden suchen. Darauf kam die Frage: „Welche Arten von Geschäften eignen sich zu Actienunternehmungen?" zur Discussion. — Dr. Adolf Schütte verlangte eine feste Capital-Garantie bei Eisenbahnen, Hüttenanlagen, gewerblichen Etablissements, welche viel Mittel in Anspruch nehmen, und will Institute mit flüssigem Capital, wie Banken, ausgeschlossen haben; die staatliche Intervention soll aber auf restrictive und vorkehrende Maßregeln beschränkt bleiben. Dem gegenüber verlangte Director Hübner die vollste Freiheit für Actiengesellschaften, indem er den Vortheil hervorhob, welche gerade Institute mit flüssigem Capital gewähren können. Dr. Julius Faucher warnte davor, Actiengesellschaften mit beschränkter Haftbarkeit und Genossenschaften mit Solidarhaft mit einander zu verwechseln; wie man sich im gesellschaftlichen Leben nicht mit Personen einlasse, die man nicht heirathen oder prügeln könne, so solle man wirthschaftlich nur mit Gesellschaften arbeiten, die entweder das aufgewendete Actiencapital in festen Unternehmungen zu einem faßbaren Vermögensobject anlegen oder deren Interessenten dem Gläubiger mit ihrem ganzen Vermögen haften. Nach den neuesten Erfahrungen mit der „Albert" nehme er gar keinen Anstand, auszusprechen, daß es eine mächtige Thorheit sei, sich mit Actiengesellschaften mit beschränkter Haftbarkeit einzulassen; dort sei von Anfang an falsch gebucht worden, denn nicht auf der Wahrscheinlichkeitsrechnung jeder einzelnen Versicherung, sondern auf der Balance von Einnahme und Ausgabe sei das Geschäft basirt gewesen und dabei müsse es zu Grunde gehen. Wolle man jede Regierungscontrole über die Actiengesellschaften aufheben, so werde man bald wie in Wien dahin kommen, daß der Actienschwindel den letzten Groschen heraushole, den die Lotterie noch in den unteren Volksschichten gelassen habe. Grade diese letztere Eventualität, meinte Director Arndt, müsse das Publikum durch größere Vorsicht beim Ankauf von Actien selbst abwenden, das Eingreifen der Regierung werde hier zu gar nichts führen. Jetzt frage kein Mensch beim Kauf von Actien nach der Solidität der Gesellschaft, nur nach der Dividende, auf den General-Versammlungen fänden sich immer nur die wenigen alten Gesichter zusammen, mit einem Worte, das Publikum beklage sich über den Schwindel und begünstige ihn andererseits durch seine Lässigkeit. — Die Discussion soll in nächster Sitzung fortgesetzt werden.

— Der Gesandte des nordd. Bundes in der Schweiz, General v. Röder, hat einige Zeit hier verweilt, ist aber jetzt nach Bern zurückgekehrt. Seine hiesige Anwesenheit stand in Verbindung mit der Angelegenheit der Gotthardbahn, und unter seiner Mitwirkung sind diejenigen Anträge und Vorschläge festgestellt worden, welche von Seiten der Bundesverwaltung an den Reichstag in seiner bevorstehenden Session gerichtet werden sollen.

— Die Einladungen zu einer Parteiversammlung wegen Berathung einer das Gebiet des Nordd. Bundes umfassenden Organisation der national-liberalen Partei mit Rücksicht auf die bevorstehenden Neuwahlen lauten auf den 5. Februar. Die Parteigenossen sämmtlicher Staaten des Bundes werden eingeladen, Vertrauensmänner zu dem bezeichneten Zwecke hierher zu senden. Die Verhandlungen, für welche ein Programm im voraus nicht festgestellt ist, werden zeigen, in wie weit eine Centralisation der Partei, welche namentlich für die Parteigenossen in den kleinen Staaten, in Sachsen, Mecklenburg &c. von Wichtigkeit werden kann, in diesem Augenblicke durchführbar ist.

— Man schreibt der „Allg. Ztg. des Judenthums" aus Berlin unterm 30. v. M., daß der Assessor Levi zum Hilfsrichter an dem Hypothekenamt zu Schrimm mit einem festen Gehalte von monatlich 40 Rthlr. ernannt worden sei. Auch ist, seit dem Erlaß des Bundesgesetzes über die Gleichberechtigung aller Confessionen im gesammten norddeutschen Bundesgebiete den jüdischen Referendarien und Assessoren, im Gegensatz zu noch jüngst ergangenen Decreten des Kammergerichts, die Abnahme der Eide von Christen ohne Anstand übertragen worden. Vor einiger Zeit fand ein solcher Fall bei dem Kreisgerichte in Posen statt, der vielfach Aufsehen erregte.

— [Rekruten-Wiegung.] Wie die „Schl. Ztg." meldet, werden in Breslau die vor Kurzem eingezogenen Rekruten der dort garnisonirenden Regimenter höherer Anordnung gemäß jetzt gewogen. Es soll nämlich genau constatirt werden, ob sich der Gesundheitszustand während der dreijährigen Militärdienstzeit insofern verbessert, daß eine Zunahme des körperlichen Gewichts stattfindet. Beim Austritt aus dem Militärstande wird eine abermalige Verwiegung vorgenommen werden, bei welcher sich dann herausstellen muß, um wie viel jeder Einzelne zu- oder abgenommen hat.

— Am 12. Februar soll hier eine Versammlung von Delegirten der im Gebiete des Norddeutschen Bundes bestehenden landwirthschaftlichen Centralvereine auf Einladung des landwirthschaftlichen Centralvereins für die Mark Brandenburg und die Niederlausitz stattfinden. Mit Hilfe des Finanzministers a. D. von Patow ist das Programm für die Versammlung bereits festgestellt worden. Man hofft auf eine große Betheiligung an der Versammlung.

— Für die Nichtbestätigung des wiedergewählten Bürgermeisters Trip in Solingen weiß man keinen andern Grund anzuführen, als daß derselbe als Abgeordneter des Wahlbezirks Solingen dem constituirenden Reichstage angehörte und in diesem mit der Linken stimmte.

München, 17. Jan. Die Thronrede kündigt die Vorlage eines Wahlgesetzes auf Grundlage des directen Wahlrechts an, ferner den Entwurf einer Strafproceßordnung, einer Advocatenordnung; eine neue Regelung der Tax- und Stempelgesetzgebung, sowie einen Gesetzentwurf über die Organisation der Bürgerwehr.

England London, 14. Jan. Durch den Tod David Napier's hat die Dampfschifffahrt einen ihrer ersten Beförderer in Europa verloren. 1790 in Dumbarton geboren, verfertigte er 1812 in Glasgow den Dampfkessel des „Comet", des „ersten Passagierdampfers in Europa". (In Amerika hatte schon im Jahre 1807 Fulton's Dampfer „Clermont" seine erste Fahrt auf dem Hudson von Albany nach New-York, 125 englische Meilen, in 32 Stunden zurückgelegt.) Für diese Arbeit mußte sich Napier mit der bloßen Ehre begnügen, denn eine unter seinen Papieren vorgefundene Anfzeichnung besagt: „Ich habe den Dampfkessel für das kleine Boot Herrn Bell's, „The Comet" gemacht, wofür er mir eine Schuldverschreibung gab, die indessen nie bezahlt worden und noch in meinem Besitze ist". Nachdem er später eine Dampfschifffahrtsverbindung zwischen Glasgow und Lochfyne, Glasgow und Campbelton hergestellt hatte, baute er im Jahre 1818 den „Rob Roy", den ersten europäischen Dampfer, der mit Erfolg die offene See befuhr. Seine erste Reise machte dieses Schiff nach Dublin und versah später den Dienst zwischen Glasgow und Belfast, bis es einige Jahre darauf die Dampfverbindung zwischen England und Frankreich eröffnete. Daß er überhaupt die ersten Dampfer gebaut habe, welche die Thunlichkeit der Seedampfschifffahrt dargethan hätten, ist zwar in zwei Blaubüchern erwähnt; doch gilt auch von dieser Behauptung, daß die Engländer sich gern die Ehre fremder Erfindungen aneignen. Die Amerikaner, denen überhaupt der Preis in der practischen Einführung und Entwickelung der Dampfschifffahrt zuzuerkennen ist, hatten schon früher die See mit Dampf befahren, und ehe man in England über das Binnengewässer des irischen Meeres hinauskam, traf 1819 in Liverpool schon der amerikanische Dampfer „Savannah" aus Newyork ein, der also den atlantischen Ocean durchfahren hatte.

Frankreich. Paris, 15. Jan. Im gesetzgebenden Körper fragte gestern Guyot Montpayroux bei Gelegenheit mehrerer soeben ausgeschriebener Nachwahlen an, ob die Regierung nicht die Nothwendigkeit erkenne, einen Theil des amtlichen Personals, dessen Uebergriffe in der letzten Wahlepoche zu so schweren Klagen Anlaß gegeben hätten, schleunigst zu modificiren. Der Minister Chevandier de Valdrome beruft sich wegen der Instructionen, die er den Präfecten gegeben hat, auf sein in dem amtlichen Blatt erschienenes Rundschreiben. Was die Personalfragen betrifft, so habe jeder Minister in dieser Hinsicht seine eigene Verantwortlichkeit und er lehne die seinige nicht ab, doch dürfe die Kammer nicht in die Befugnisse der Executive übergreifen. Picard erkennt den liberalen Character des ministeriellen Rundschreibens an, vermißt jedoch in demselben noch eine wichtige Erklärung, die nämlich, daß das Ministerium ein für alle Mal die officiellen Candidaturen aufgebe. Auch dürfe man der Kammer nicht das Recht absprechen, der Regierung Ausschreitungen in Erinnerung zu bringen, wie den Gebrauch jener falschen Schlüssel zu den Wahlurnen und jene von einem Friedensrichter selbst, man weiß nicht auf wessen Kosten, veranstalteten Gelage. Der Minister des Innern entgegnet, daß der Wiederkehr dieser speciellen Fälle durch strenge Weisungen vorgebeugt ist. Dem Präfecten der Aude insbesondere, auf welches Departement der Vorredner anspiele, sei Befehl gegeben worden, mit allen seinen Beamten die strengste Neutralität zu beobachten und in dem ganzen Bezirk die Urnenschlüssel verändern zu lassen. Justizminister Ollivier fügt hinzu, daß der Friedensrichter, der in der gerügten Weise sein Amt mißbraucht hat, abgesetzt worden ist. — Wie der „Reveil" meldet, wird Ledru-Rollin, bisher durch Unwohlsein zurückgehalten, künftigen Mittwoch oder Donnerstag in Paris eintreffen. Es heißt, daß nach den Ausführungen des Berichts Olliviers über die Amnestirung Ledru-Rollin's nun auch die italienischen Attentäter von 1863: Gréco, Imperatori, Scagliori und Mariete auf freien Fuß gesetzt werden sollen. Es ist eine Subscription eröffnet, um Tibaldi, der sich bekanntlich in Cayenne befindet, die Rückkehr nach Frankreich zu ermöglichen. — Der auch in Deutschland bekannte Gesangskomiker Levassor ist, 65 Jahre alt, gestorben.

Rußland. Ueber die angebliche Verschwörung, von deren Entdeckung vor einiger Zeit die Rede war, schreibt man der „K. Z." aus Petersburg: „Obgleich die Nachforschungen nach den Gliedern der im vorigen Monat entdeckten Nihilisten-Verschwörung völlig geheim betrieben worden sind, weiß man doch, daß dieselben bisher ziemlich resultatlos geblieben sind und daß es schlechterdings nicht gelingen will, hinter die weitere Verzweigung zu gelangen; die bis jetzt eingezogenen Verschwörer sollen in die letzten Zwecke des Complotts nicht eingeweiht gewesen sein und nicht einmal das Oberhaupt der nach dem Muster der Carbonari organisirten Gesellschaft kennen. Besonders eifrig wird nach dem ehemaligen Zuhörer an der hiesigen Universität Sergey Netschajew gefahndet, der als Emissär Bakunin's umherreisen soll." „Die Sache zeugt davon," sagt die Corr. weiter, „daß das revolutionäre Gift sich in unseren Mittelclassen und namentlich in die Jugend sehr viel tiefer eingefressen hat, als man gefürchtet; namentlich in den Militär-Lehranstalten, welche der Armee den größten Theil ihrer Offiziere liefern, sind die Grundsätze des anti-dynastischen Radicalismus entschieden weit verbreitet, eben so unter den Zöglingen der medico-chirurgischen Akademie." (Da übrigens die Polizei bis jetzt weiter nichts als einige „revolutionäre Schriften" entdeckt hat, so ist immerhin möglich, daß diese sogenannte Verschwörung sich auf eine umfangreiche, in Rußland nicht neue, Verbreitung verbotener Bücher reducirt.) — Die Feier der Volljährigkeit des Großfürsten, sagt dieselbe Correspondenz, stimmt schlecht zu der Niedergeschlagenheit in den höheren Schichten der Gesellschaft, die sehr wohl weiß, daß das Reich Angesichts der notorischen Kränklichkeit und Abspannung des Kaisers einer sehr unsicheren Zukunft entgegengeht. Für die nächste Zukunft ist sicher nichts zu fürchten, aber was da werden soll, wenn der unreife, leidenschaftliche und mangelhaft gebildete Thronfolger ans Ruder kommt, weiß Niemand zu sagen; und doch sieht Jedermann ein, daß man sich mit dieser Eventualität allmälig vertraut machen muß.

Danzig, den 19. Januar.

* [Stadtverordneten-Sitzung am 18. Januar.] Vorsitzender Hr. Commerzienrath Bischoff, Vertreter des Magistrats die HH. Oberbürgermeister v. Winter, Stadträthe Ladewig, Olschewski und Hirsch. — Hr. C.-R. Bischoff spricht der Versammlung seinen Dank aus für die Wiederwahl zum Vorsitzenden. — Von Hrn. v. Brauneck liegt eine Abschrift des im Auftrage einer Bürgerversammlung an den Magistrat gerichteten Schreibens vor, betr. „die Heranziehung der Geldinstitute und Winkel-Bankgeschäfte zu einer dem Nettogewinn reell entsprechenden Besteuerung." (Wir haben den Wortlaut des von Herrn Bäckermeister Bahl in der Bürgerversammlung am 21. Decbr. v. J. gestellten Antrags, der zu diesem Schreiben Veranlassung gab, seiner Zeit in dem betr. Referate über diese Versammlung mitgetheilt.) Hr. Oberbürgermeister v. Winter erklärt es für vollständigen Mißbrauch, wenn Bürger, die eine Eingabe an den Magistrat richten, eine Abschrift derselben zugleich der Stadtverordneten-Versammlung überreichen. Die Petenten möchten den Bescheid der executiven Behörde vorher abwarten. Der

Magistrat könne in dem vorliegenden Falle den Anträgen der Petenten nicht willfahren, da ihre Forderungen mit den gesetzlichen Verpflichtungen nicht zu vereinbaren wären. Hr. Dr Piwko wünscht zu wissen, wer Hr. v. Brauneck sei? Der Hr. Vorsitzende theilt mit, daß derselbe nach der Unterschrift in dem vorliegenden Schreiben Breitgasse 133 wohne. Das Schreiben wird hierauf unverlesen ad acta gelegt. — Der Wittwe Kähler, Kassubischen Markt 8, wird der noch schuldige Rest von 8 Rt. 16 Sgr. 3 ₰ für Trottoirlegung erlassen, da sie nachgewiesener Maßen sich in sehr ärmlichen Verhältnissen befindet; — eben so werden 9 Rt. 1 Sgr. 6 ₰, die der frühere Gastwirth Wegner für Trottoirlegung noch schuldet, niedergeschlagen, da alle Executionsmaßregeln fruchtlos geblieben sind. 16 Rt. rückständiger Kaufschoß von dem Maurergesellen Beckmann werden ebenfalls niedergeschlagen, da der Schuldner völlig verarmt ist. — Als Beitrag zur Unterhaltung der Wasserabmahlmühle auf Matterkampe hat die Stadtgemeinde nach Verhältniß ihres Grundbesitzes dort 28 Rt. 22 Sgr. 4 ₰ zu zahlen; die Summe wird bewilligt. — Die an den Lehrer Meynas, der zum Hauptlehrer an der neuen Niederstädtischen Schule ernannt worden ist, zu gewährende Zulage ist auf 75 Rt. jährlich festgesetzt worden; die Versammlung gestattet, daß dieser Betrag bei dem Schuletat pro 1870 in Zugang gestellt werde.

Von den am 8. Dec. v. J. bewilligten 10 neuen Elementarlehrerstellen sind am Schlusse dieses Jahres nur noch 3 à 420, 380 und 350 Rt. disponibel. Diese Zahl reicht nicht aus; das Bedürfniß ist überhaupt auf 12 Stellen und mit Ausschluß der noch zur Disposition stehenden auf 9, nämlich für 4 Lehrer und 5 Lehrerinnen berechnet. Dadurch kommen in Zugang 1 Stelle zu 380 Rt., 3 (à 350 Rt.) zu 1050 Rt., 2 (à 325 Rt.) zu 650 Rt., 2 (à 300 Rt.) zu 600 Rt., 1 zu 275 Rt. In Summa 2955 Rt. Bei Annahme dieser vorgeschlagenen Vertheilung stellt sich das Verhältniß der neuen Scala gegen die jetzige: bisher 95 Stellen zu 33,495 Rt., künftig 104 Stellen zu 36,450 Rt. Die für die 9 neuen Stellen erforderliche Summe von 2955 Rt. wird pro 1870 nicht voll in Anspruch genommen, da augenblicklich nur 6 Stellen und zwar 3 bereits bewilligte und 3 erst zu creirende zu besetzen, die übrigen 6 aber erst im Laufe des Jahres je nach dem hervortretenden Bedürfniß einzurichten sein werden. Es wird daher genügen, wenn jetzt in dem Schuletat der Betrag für 3 dieser Stellen mit 275, 300 und 325 Rt. zusammen mit 900 Rt. in Zugang gebracht und bei Bemessung des Extraordinarii auf einen weiteren voraussichtlichen Bedarf von etwa 600 Rt. für Besoldung von etwa im Laufe des Jahres anzustellenden Lehrern Bedacht genommen wird. Magistrat ersucht daher die Versammlung, die vorgeschlagene Einreihung der 9 Lehrerstellen in die bestehende Scala zu genehmigen, ferner 3 neue Lehrerstellen mit resp. 275, 300 und 325 Rt. in dem diesjährigen Schuletat in Zugang zu bringen; die von der vorjährigen Bewilligung für 3 Stellen verbliebene Summe von 1175 Rt., welche bei Aufstellung des Etats in das Extraordinarium gesetzt ist, von demselben abzurechnen und bei dem Schulausgabe-Etat in Zugang zu bringen; endlich bei Bemessung des diesjährigen Extraordinarii auf einen voraussichtlich erforderlichen Bedarf von ca. 600 Rt. für Besoldung noch anzustellender Lehrer Rücksicht zu nehmen. Die Versammlung ist mit dieser Vorlage in allen Theilen einverstanden und erhebt die Anträge des Magistrats zum Beschluß.

Die Versammlung tritt nunmehr in die **Vorberathung** mehrerer Etats. — **Etat der Schulverwaltung.** (Reff. die HH. Prof. **Troeger** und **Matzko.**) Dieser Etat wird wie folgt festgestellt:

	Einnahme: Rt.	Sgr.	₰	Ausgabe: Rt.	Sgr.	₰	Zuschuß: Rt.	Sgr.	₰
1. Gymnasium	12,207.	10.	5.	15,331.	9.	—.	3,123.	28.	7.
2. St. Petrischule	11,700.	3.	9.	14,015.	—.	—.	2,314	26.	3.
3. St. Johannisch.	11,537.	18.	—.	13,924.	—.	.	2,386.	12.	—.
4. Höh. Töchtersch.	4,463.	—.	—.	5,268.	—.	—.	805.	—.	—.
5. Vorst. Mittelsch.	1,620.	15.	—.	3,114.	—.	—.	1,493.	15.	—.
6. St. Kathar. Mittelschule	2,180.	15.	—.	2,780.	—.	—.	559	15.	—.
7. Mittel-Schule zu Neufahrwasser	611.	10.	—.	3,028.	10.	—.	2,417.	—.	—.
8. Elementarschulen	7,948.	2.	11.	39,010.	16.	3.	31,062.	13.	4.
9. Instituts- u. andere Schulen:									
a. Kunstschule	—.	—.	—.	265.	—.	—.	265.	—.	—.
b. Provinz-Gewerbeschule	—.	—.	—.	1,280.	—.	—.	1,280.	—.	—.
c. Israel. Schule	—.	—.	—.	580.	—.	—.	580.	—.	—.
10. Turnwesen	8,315.	—.	—.	1,383.	—.	—.	1,299.	15.	—.
11. Schulen im Territorio	—.	—.	—.	351.	—.	—.	351.	—.	—.
12. Extraordinaria	—.	—.	—.	950	—.	—.	950.	—.	—.
Summa	52,352.	—.	1.	101,280.	5.	3.	48,928.	5.	2.
Im J. 1869 wurde der Etat festgestellt	56,666.	22.	7.	98,141.	—.	3.	—.	—.	—.
pro 1870 —	4,314.	22.	6.	3,139.	5.	—.	—.	—.	—.

Die Minder-Einnahmen ergeben sich hauptsächlich bei den Schulgeldern. Die auf Fraction begründete Berechnung entspricht dem wirklichen Stande der Sache mehr als früher und mußte daher von den frühern mehrfach zu hoch gegriffenen Sätzen, deren Beibehaltung nur eine Selbsttäuschung enthalten würde, abgegangen werden. Die Mehrausgabe entsteht durch Vermehrung der Lehrerstellen und Erhöhung einzelner Gehälter.

Hr. **Biber**: Er habe schon bei Gelegenheit einer vor Kurzem eingebrachten Vorlage des Magistrats, betr. die Aufhebung des Gesindesteuergeldes, den Antrag gestellt, das Schulgeld für Elementarschulen vom 1. Januar 1870 ab ganz wegfallen zu lassen. Die Summe betrage etwa 3000 Rt.; ein so geringes Opfer dürfe nicht davon abhalten etwas zu thun, was nur eine Frage der Zeit sei. Es wäre besser, wenn man die Initiative ergreife und auf dieses Schulgeld verzichte, als abzuwarten, bis man durch ein Gesetz dazu gezwungen werde. Nach Vorlegung des Etats für 1870 sei er über den Stand der Finanzverhältnisse unserer Stadt beruhigt; trotz der großen Ausgaben für gemeinnützliche neue Einrichtungen, welche die Commune sich aufgelegt, könne sie den Ertrag des Schulgeldes für Elementarschulen entbehren. Die Aufhebung sei nothwendig und er bitte daher, sie zu beschließen. Hr. **Damme** ist gegen die Aufhebung dieses Schulgeldes, selbst auf die Gefahr hin, mit einem Princip der liberalen Partei in Conflict zu gerathen. Er halte es für Pflicht eines jeden Vaters, seinen Kindern Schulunterricht, wenn derselbe auch nothdürftig, ertheilen zu lassen; ebenso wie er verpflichtet sei, für die Ernährung seiner Kinder zu sorgen. Es wäre consequent, wenn man ihm mit dem Schulgeld auch die Kosten für Ernährung abzunehmen beantrage; das würde in weiterer Consequenz zum Communismus führen. Er könne die Etatsverhältnisse der Stadt nicht so günstig ansehen wie Hr. Biber; er erinnere nur an die Mahl- und Schlachtsteuer, deren Ertrag der Stadt nächstens entzogen werde und für welche Deckung gefunden werden müsse. Er werde nicht zurückschrecken, auf diese 3000 Rt. zu verzichten, wenn er den Verzicht für richtig hielte; er sei aber der Ansicht, daß es nicht richtig sei, Allen freien Volksschulunterricht zu gewähren. — Herr v. **Winter**: Der Magistrat habe in der angeregten Angelegenheit noch keinen Beschluß gefaßt; er wolle daher nur seine Privatmeinung darüber äußern und glaube, daß das Collegium auch dieser Meinung sich anschließe. Er stehe zwischen den HH. Damme und Biber in der Mitte. Der Biber'sche Antrag sei berechtigt und nicht communistisch; die Aufhebung des Schulgeldes in den Elementarschulen sei nothwendig, die Erhebung desselben verstoße gegen das Landesgesetz. Er halte dafür, daß die Freiheit der Volksschule ein nothwendiges Correlat des Schulzwanges sei. Wenn Hr. Damme meine, daß die Eltern, die nichts für Schulgeld zahlen, Kinder auch nicht in die Schule schicken, so sei dies erfahrungsmäßig unrichtig; trotzdem daß z. B. sämmtliche Schulen des Oderbruchs frei wären, sei der Besuch derselben ein sehr großer. Andererseits aber sehe er auch nicht ein, warum man sich mit der Aufhebung dieses Schulgeldes überstürzen solle; man könne bis zur Aufstellung des nächsten Etats warten, da keine dringende Veranlassung zur Aufhebung vorhanden sei. Was den vom Magistrat gemachten Vorschlag zur Aufhebung der Gesindesteuer betreffe, so wäre ein Beharren auf derselben eine Thorheit, da ihr Fortbestehen durch nichts gerechtfertigt sei. Hr. Biber möge sich vorläufig damit begnügen, die Frage wegen des Schulgeldes angeregt zu haben. Hr. **Biber** verwahrt sich gegen den Vorwurf der Ueberstürzung und gegen die ihm imputirten communistischen Tendenzen. Es existirte bis jetzt keine Verpflichtung, daß Jeder so oder so viel Fleisch essen müsse; wäre eine solche Vorschrift vorhanden, so müsse das Fleisch dem geliefert werden, der es nicht selbst kaufen könnte. In Bezug auf die Schule sei der arme Mann gezwungen, seine Kinder in die Schule zu schicken; wer ihn dazu zwinge, müsse ihm auch helfen, dem Gebote nachkommen zu können. Um eine Freistelle zu bitten, sei demüthigend und um so empfindlicher, wenn man ein Recht zu fordern habe. Mit der Gesindesteuer sei es etwas ganz anderes; diese zahlte nicht das Gesinde, sondern die Herrschaften. Hr. **Gronau** befürchtet, daß wenn man den Elementarunterricht völlig freigebe, die jetzigen Schulhäuser bald nicht mehr ausreichten, da die Kinder dann schon vom 7. Jahre dahin geschickt würden, während man sie jetzt noch unter Umständen bis zum 9. Jahre zurückweise. Hr. v. **Winter** erwidert, daß principiell kein Kind zurückgewiesen werde, wenn dessen Aufnahme in die Schule verlangt werde. Vor der Reorganisation der Elementarschulen habe allerdings der Uebelstand geherrscht, daß man einer Menge von Kindern keine Unterkunft in den Schulen habe bieten können; um diesen Uebelstand zu beseitigen, habe man eben so große Opfer gebracht und neue Schulen errichtet, und auch heute noch dürfe man noch lange nicht stillstehen, sondern müsse immer noch mehr leisten. Hr. **Damme** ist der Ansicht, wenn man das Schulgeld freigebe, müsse man consequenter Weise noch weiter gehen; man müsse dann auch die nöthigen Lehrbücher liefern, die Schreibmaterialien und noch vieles Andere, was Alles nöthig sei, um die Schule besuchen zu können. Wer nichts bezahlen könne, müsse sich der Untersuchung unterwerfen, ob er unterstützungsbedürftig sei. Wenn der Ertrag von 3000 Rt. für Schulgeld in keinem Verhältniß stehe zu der großen Belästigung seiner Erhebung, so könne das für ihn nur ein Motiv sein, das Schulgeld um ein Geringes zu erhöhen, nicht aber es gänzlich abzuschaffen. Wenn die Versammlung nach dem Antrag des Hrn. Biber beschließe, so widerstreite dies früher angenommenen Principien in Beziehung auf die Verpflichtungen des Bürgers gegenüber der Commune. — Hr. Dr. **Liévin**: Es sei wohl Niemand dagegen, daß die Aufhebung des Schulgeldes in den Elementarschulen wünschenswerth sei, die Zweckmäßigkeit der Aufhebung sei aber für den Augenblick nicht nachzuweisen und eine Nothwendigkeit dazu eben so wenig vorhanden; man möge daher auf den Biberschen Antrag heute nicht eingehen. Hr. **Zimmermann** giebt als einen Grund der Aufhebung an, daß gegenwärtig die Lehrer und Lehrerinnen viel zu viel Zeit für die Einziehung der paar Thaler verwenden müßten. Hr. **Gibsone** kennt einen zugezogenen Mann, der seine 5 Kinder gern in die Schule schicken würde, wenn er kein Schulgeld dafür zu entrichten brauchte. Hr. J. C. **Krüger** erklärt sich für Beibehaltung der Gesindesteuer und für Abschaffung des Schulgeldes. Hr. v. **Winter** glaubt, daß der Magistrat es gerne sieht, wenn die Versammlung beschließt, das Schulgeld aufzuheben, da die Arbeitslast in keinem Verhältniß zum Ertrage steht. Es fielen dann alle Schwierigkeiten der Erhebung, eine Unmasse von Schreibereien und eine Menge von Executionen fort. Trotzdem rathe er aber, mit der Aufhebung noch zu warten. Hr. **Damme** präzisirt seine Ansicht dahin, er wolle, daß recht viele Schulen gebaut werden, und daß recht viele Kinder darin Platz finden, daß aber auch dafür bezahlt werde; wer unterstützungsbedürftig sei, möge sich bei seinem betr. Bezirksvorsteher melden. Hr. **Kirchner** glaubt, daß nach Freigebung des Unterrichts in den Elementarschulen diese sich immer mehr leeren würden, und die Eltern, die noch etwas bezahlen können, ihre Kinder dann lieber in Privatschulen schickten, weil die Elementarschulen dann als Pauperschulen angesehen würden. Hr. v. **Winter** will die Concurrenz gar nicht ausschließen; wer seine Kinder nicht in die Elementarschulen schicken wolle, möge sie in Privatschulen unterbringen. Hr. **Biber**: Wer sich principiell klar sei über eine vorzunehmende Reform, der müsse auch sofort dafür stimmen. Als vor längerer Zeit einsichtige Männer gemahnt hätten die verderbliche Mahl- und Schlachtsteuer aufzuheben, habe man dies auf spätere Zeiten verschoben; damals seien einige 30,000 Rt. zu decken gewesen; in nächster Zeit werde diese Steuer fallen müssen und dann seien ca. 90,000 Thlr. zu decken; ähnlich werde es mit dem Schuldgeld für die Elementarschulen gehen, wenn man noch länger zögere, es aufzuheben. — Bei der Abstimmung über den Biber'schen Antrag, das Schulgeld für die Elementarschulen vom 1. April c. in Wegfall zu bringen und die dafür angenommene Summe im Etat zu streichen, wird derselbe **abgelehnt**.

Etat der Wachtmannschaft pro 1870. (Reff. die HH. **Kuhl** und **Behlow.**) Einnahmen sind nicht vorhanden. Beim Ausgabe-Etat ist zu Tit. II. (Bekleidung) zu bemerken, daß durch Verlängerung der Tragezeit für Waffenrock, Mantel resp. Pelz, Helm und Säbel, welche sich nach den bisher gemachten Erfahrungen als ausführbar erwiesen hat, sich dieser Titel auf Höhe von 1842 Rt., gegen 2104 Rt. im Vorjahre, stellt, mithin um 262 Rt. niedriger. Die übrigen Titel sind in ihren Beträgen denen des Vorjahres gleich. Die Reff. empfehlen die Feststellung des Ausgabe-Etats laut Project auf 15,895 Rt. 3 Sgr. 8 ₰, was die Versammlung genehmigt. —

Etat der Straßenreinigung. (Reff. die HH. **Kuhl** und **Behlow.**) Im Einnahme-Etat schlagen die HH. Referenten vor, Tit. I. (Müll-Erlös) statt wie im Project auf 1300 Rt., auf 1593 Rt. festzusetzen, da die jetzt abgeschlossenen Contracte diese Summe ergeben. Gegen die übrigen Titel ist nichts zu erinnern. Der Einnahme-Etat würde sich somit auf 4512 Rt. 3 Sgr. 6 ₰ gegen 4219 Rt. 3 Sgr. 6 ₰ in 1869, also um 293 Rt. höher stellen. — Im Ausgabe-Etat bemerken die HH. Referenten zu Tit. I. (Unterhaltung der Pferde): Die Heulieferung ist durch Contract zum Preise von 24 Sgr. pro Ctr. gesichert, dagegen ist die Lieferung von Hafer und Stroh nicht contractlich ausgegeben worden, da die niedrigsten Preisforderungen die Deputation veranlaßt haben, dem freihändigen Ankauf den Vorzug zu geben. Reff. empfehlen, unter Belassung der Preisansätze für Heu (24 Sgr. pro Ctr.) und Stroh (7 Rt. pro 1200 ℔), den Preis für Hafer auf 31½ Sgr. pro Schffl. (statt 37½ Sgr. im Project) festzusetzen. Der Gesammtbetrag für Unterhaltung der 35 Pferde (5574 Rt. 27 Sgr. 6 ₰) würde sich dann um 718 Rt. 5 Sgr. 5 ₰ gegen das Etatsproject und um 1516 Rt. 2 Sgr. 6 ₰ gegen den vorjährigen Etat niedriger stellen. — In Folge des Umstandes, daß die Reinigung der Straßen und Plätze dem städtischen Arbeitshause übertragen worden ist, ist dem Ausgabe-Etat der Straßenreinigung ein neuer Tit. X. hinzugetreten, welche die für jene Arbeit dem städtischen Arbeitshause zu zahlende Pauschsumme von 1450 Rt. enthält. Dieser Mehrausgabe gegenüber sind bei andern Titeln entsprechende Absetzungen gemacht worden, die in ihrer Gesammtsumme obigem Betrage gleichkommen. Erspart werden nämlich: an Arbeitslöhnen 864 Rt., 1 Aufseher für 300 Rt., an Bekleidung für 6 Arbeiter 78 Rt., an Hilfsfuhren 208 Rt., wie oben 1450 Rt. — Bei Tit. III. Löhnung der Beamten, ist das Gehalt des Bureaubeamten von 200 Rt. auf 216 Rt. erhöht worden. Reff. empfehlen diese geringe Gehaltserhöhung. Gegen die übrigen Titel wird von den Reff. nichts erinnert. — Den Tit. I. zu 5574 Rt. 27 Sgr. 6 ₰ angenommen, beträgt der Ausgabe-Etat in der Gesammtsumme 17,087 Rt. 25 Sgr., mithin weniger: a) gegen das Etatsproject 718 Rt. 5 Sgr., b) gegen den Etat pro 1869: 1570 Rt. — Der Etat wird nach den Anträgen der Reff. angenommen. — Auf eine Interpellation des Hrn. J. C. **Krüger** erklärt Hr. Stadtrath **Olschewski**, daß der hiesige Branddirector — nicht, wie es Anfangs bestimmt war, am 1. März — sondern schon am 1. Februar d. J. und mit ihm 15 Mann der Feuerwehr nach Bremen übersiedeln. Da inzwischen neue Leute eingestellt und ausgebildet seien, werde das Institut der Feuerwehr dadurch in seiner Wirksamkeit nicht gefährdet werden.

Etat für Deich- und Wasserbauten. (Reff. die HH. **Schirmacher** und **Rosenstein.**) In den beiden letzten Jahren sind auf Sect. II. dieses Tit. 360 Rt. mehr bewilligt worden wie im J. 1867, weil die Hochwasser größere Bauten nöthig machten. Diese Bauten sind nun fast ganz beendet und es dürfte nach der Ansicht der HH. Reff. auf die frühere Summe wieder zurückzugehen sein. Die Vorlage verlangt für Uferbauten 442 Rt., für Deichbeiträge 200 Rt., zusammen 642 Rt.; es wird beantragt, 90 Rt. abzusetzen und diesen Titel auf 552 Rt. festzustellen. — Die Versammlung **lehnt** diese Absetzung ab. — Sect. IV. (Krautung der Mottlau) ist im Project von 190 Rt. auf 210 Rt. erhöht, ohne daß nach der Ansicht der HH. Reff. eine Veranlassung dazu vorhanden ist; sie beantragen daher, 20 Rt. abzusetzen. — Dieser Antrag wird **angenommen** und der ganze Etat auf 880 Rt. (statt 900 Rt.) genehmigt. — Der Etat der Linden-Allee und Plantagen wird mit 1110 Rt. (76 Rt. mehr als im Vorjahr) gleichfalls angenommen.

Für Bauten auf dem Schulgehöft in Gr. Zünder werden 61 Rt., zu demselben Zwecke auf dem Schuletablissement Groschkenkämpe 6 Stückhölzer aus der Nehrunger Forst, ferner für Räumung und Instandhaltung des Apartements der Vorstädtischen Mittelschule 14 Rt. 10 Sgr. bewilligt. — Den Lehrern Eichmann und Luda werden je 10 und 15 Rt. als Beihilfe zu Umzugskosten bewilligt. — Der Lehrer Lipczinski tritt die ihm übertragene Hauptlehrerstelle erst am 1 April c. an. Dadurch ist die demselben bewilligte Wohnungsentschädigung von 100 Rt. für das erste Quartal mit 25 Rt. disponibel geworden. Diese werden zu demselben Zweck der Wittwe des verstorbenen Lehrers Müller überwiesen, da dieselbe noch 1 Quartal an den von ihrem Mann abgeschlossenen Miethscontract gebunden ist. — Durch den Verkauf eines an den Kaufmann Schmidt bis 1. Juni 1870 vermietheten Platzes am Buttermarkt fallen 48 Rt. 10 Sgr. Miethszins aus, da dem Käufer Hr. Commercienrath **Bischoff** der Platz bereits am 3. Jan. c. übergeben worden ist. Die Versammlung genehmigt die Niederschlagung dieser 48 Rt. 10 Sgr. und daß bei der Etatsfestsetzung pro 1870 der ganze Jahresbetrag des Miethszinses von 116 Rt. in Abgang gebracht wird. — Der Erlaß der Real-Communal-Abgaben pro 1870 von den Grundstücken des Diaconissen- und Krankenhauses und zwar: von Neugarten Nr. 23 mit 42 Rt. 8 Sgr. 4 ₰ und von Neugarten Nr. 24 mit 6 Rt. 23 Sgr. wird genehmigt. Die Gebäude des Kneipab'schen Schleusenetablissements, welches letztere der Kuhhalter Kuck bis Martini 1875 gemiethet hatte, sind im September pr. total niedergebrannt. Der Pächter Kuck mußte in Folge dessen eine Miethswohnung für 90 Rt. beziehen und wird diese Wohnung bis zum October c. beibehalten müssen, da das Retablissement der abgebrannten Gebäude nicht früher ausgeführt wird. Kuck beansprucht eine Entschädigung von 100 Rt., da er zu diesen 90 Rt. noch 10 Rt. Umzugskosten hatte. Der Magistrat ersucht die Versammlung, die Bewilligung der Entschädigung von 100 Rt. auszusprechen und sich, wie Kuck ferner gebeten hat, damit einverstanden erklären zu wollen, daß diese Entschädigung schon jetzt gezahlt und gleichzeitig zur Deckung des 100 Rt. betragenden Pachtzinsrestes des 2c. Kuck vom 11. Novbr. 1869 bis 11. Mai 1870 verwendet werde. — Hr. **Damme**: Wenn nicht der Stadt ein Vortheil aus dieser Entschädigung entstehe, bitte er den § 11 des Pachtvertrages in Anwendung zu bringen, in welchem der Pächter auf alle Pachterlasse in Folge von Mißernten, Hagelschlag 2c. verzichte. Hr. v. **Winter**: Der § 11 treffe hier nicht zu, da die Substanz der Verpachtung selbst zerstört ist. Die Stadt sei daher zu der Entschädigung verpflichtet. — Die Versammlung entscheidet sich darauf für den Magistratsantrag. — Die Verpachtung zweier Landstücke vor dem Olivaerthor rechts der Allee zwischen dem neu zu errichtenden Güterbahnhofe und dem Kassubschen Wege von resp. 2 Morg. 88 Quad.-Ruth. und 8 Morg. 60 Quad.-Ruth. Größe, vom 1. Jan. 1870 bis ult. Dec. 1871 gegen 115 Rt. jährlichen Pachtzins an den Holzbraker Wendt wird genehmigt. — In Gemäßheit des Beschlusses der Versammlung vom 30. Nov. pr. wegen Herstellung einer Ventilation des weißen Saales überreicht Magistrat einen Kostenanschlag von 150 Rt. mit dem Anheimstellen, diesen Betrag extraordinär zu bewilligen und soll die Ausführung sodann ungesäumt veranlaßt werden. Zur Sache selbst bemerkt Magistrat, daß eine ausreichende Ventilation bedingt wird durch Abführung verdorbener und Zuführung frischer, aber erwärmter Luft. Der ersteren Bedingung würde dadurch entsprochen, daß die in den 4 Gewölbekuppeln des weißen Saales in den höchsten Stellen sich ansammelnde Luft, welche vorzugsweise aus heißen verbrannten Gasen besteht, Abzüge an jenen Stellen durch Oeffnung hinter den Mittelrosetten erhalte und eine weitere Ableitung derselben Gase bis in den Dachraum durch aufgesetzte Metallröhren hergestellt werde. Der zweiten Bedingung, nämlich der Zuführung frischer aber erwärmter Luft, durch Herstellung der Verbindung der äußern Luft mit den Luftcirculationsröhren in den beiden an der Fensterwand stehenden Warmwasserheizöfen mittelst Herstellung von Luftscheiben in den Saalfenstern an der Langgasse und von 2 Luftzuführungscanälen aus den betr. Fensternischen nach den unteren Theilen der beiden Oefen. Die Versammlung bewilligt die 150 Rt.

* In der gestrigen nichtöffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurden Seitens der Versammlung in die nach § 18 des Regulativs für die Wasserleitung vorgeschriebene Deputation gewählt: Die Stadtverordneten HH. G. Baum, Damme und Gamm, die Bürgermitglieder HH. Biereichel, H. Pape und R. B. Wendt. — Gegen die Wahl des Baumeisters Karau (jetzt Hilfsarbeiter im Handelsministerium) für die zweite Baumeisterstelle hat die Versammlung nichts einzuwenden.

* Alle Musikfreunde wollen wir nochmals auf das heute Abend stattfindende Concert des **Florentiner Quartetts** (Jean Becker) aufmerksam machen. Dasselbe entzückt den Hörer ebenso durch die tiefe Innigkeit und Wärme seines Vortrages, wie durch die virtuoseste Technik seines Spieles. Die Auswahl der heute zum Vortrag gelangenden Quartette bietet in jeder Piece Einzelnen der Künstler Gelegenheit, ihr reiches Talent aufs Glänzendste zur Geltung zu bringen.

* **Wasserstand der Nogat bei Marienburg** am 18. Januar 12′ 8″. — Bei dem heutigen Frost von — 2 Gr. bildet sich mehr Eis auf den Blänken. Zwischen der Eisenbahnbrücke und der Stadt steht die alte Eisdecke fest.

Pelplin, 16. Jan. Das vom Pfarrer **Keller** in Poputken herausgegebene, hierselbst erscheinende polnische Kirchenblatt „Pielgrzym" hat ermittelt, daß sämmtliche eilf dem Landtage wegen **Aufhebung der Klöster** in Preußen übersandten Petitionen das Machwerk der Berliner „**Freimaurer**" sind. Das polnische Priesterorgan empfiehlt jetzt die Veranstaltung von Massenpetitionen, worin die **Aufhebung des Freimaurerordens** verlangt werden soll, weil alle Geheimthuerei vom Uebel sei.

(G.)

× **Flatow**, 17. Jan. [Eisenbahn. Telegraph. Fourage-Magazin.] Der Bau der Bahnstrecke auf der Linie Schneidemühl-Dirschau ist bis Flatow bereits so weit vorgeschritten und wird von hier weiter derart gefördert, daß zum Frühjahr mit der Ausführung der Hochbauten begonnen werden kann, und zwar sollen die Bahnhöfe Krojanke, Flatow und Linde zunächst in Angriff genommen werden. — Die Telegraphenleitung ist bis zu unserm Orte vollendet und seit heute in Betrieb gesetzt. Von nun ab tritt auch ein regelmäßiger Gang der Arbeitszüge, welche Material aus Dirschau und Schulitz herbeischaffen, ein. — In den Städten Flatow und Zempelburg soll für das Jahr 1870 ein Fourage-Magazin etablirt werden, aus welchem marschirende Truppen und Commandos den Fouragebedarf ent-

nehmen können, sobald die bequartierten Communen außer Stande sind, den Bedarf aus eigenen Beständen herzugeben.

— Der „Staatsanz." publicirt den K. Erlaß vom 22. Nov. pr., betr. die Verleihung der fiscalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Chaussee von Graudenz nach Strasburg von den Kreisen Graudenz und Strasburg.

Vermischtes.

— [Die großen Städte Englands.] Amtliche Statistiken schätzen die Bevölkerung Londons für Mitte dieses Jahres auf 3,214,707 Köpfe ab oder 21,2 auf jeden Acre (ein preuß. Morgen ist 0,65 Acres). Weit dichter ist die Bevölkerung Liverpools (517,567) wo 101,3 Personen auf einen Acre kommen. Manchester wird 374,993 Seelen zählen, so daß 83,6 auf jeden Acre kommen. Birmingham mit seinen 369,604 Einwohnern figurirt mit 47,2 per Acre. Edinburg hat 178,970 Bewohner, oder 40,4 auf jeden Acre und Dublin 321 540, oder 33. Die Bevölkerung der zwanzig größten Städte in Großbritannien und Irland wird auf 7,209,603 Seelen abgeschätzt.

— Aus Californien kommen schwere Klagen über Arbeiternoth in Folge der Concurrenz; Einwanderer werden dringend gewarnt, sich ohne Capital nach Californien zu wagen, da sie oft zu keinem Preis Arbeit finden können.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 17. Jan. Rohzucker. I. Producte 90—91% $10\frac{5}{8}$—$10\frac{7}{8}$ Rt., do. 92—$92\frac{1}{2}$ % $10\frac{11}{12}$—$11\frac{1}{8}$ Rt., do. 93—94% $11\frac{1}{8}$—$11\frac{1}{3}$ Rt., do. $94\frac{1}{2}$—95% $11\frac{7}{12}$—$11\frac{3}{8}$ Rt., do. $95\frac{1}{2}$—$97\frac{1}{2}$% $11\frac{11}{12}$—$12\frac{1}{3}$ Rt. — Von Krystallzucker erzielten die besseren Qualitäten $\frac{1}{12}$ Rt. Avance, während die geringeren zu unveränderten Preisen gehandelt sind. Es bedang über 98% polarisirende Prima-Qual. 13 $13\frac{1}{3}$ Rt., Secunda-Qual. $12\frac{2}{3}$—$12\frac{11}{12}$ Rt. Die gehandelten Partien von Nachproducten bedangen letzte Preise von 9—$10\frac{1}{2}$ Rt. Wochenumsatz ca. 45,000 Ctr. — Raffinirte Zucker. Umgesetzt sind circa 54,000 Brode und ca 8500 Ctr. gemahlene Zucker und Farine. Extra fein Raffinade incl. Faß $15\frac{5}{12}$ Rt., ffein do. do. $15\frac{5}{12}$ Rt., fein do. do. $15\frac{1}{12}$—$15\frac{1}{6}$ Rt., gemahlen do. do. $14\frac{7}{8}$—$15\frac{1}{8}$ Rt., fein Melis excl. Faß $14\frac{2}{3}$—$14\frac{3}{4}$ Rt., mittel do. do. $14\frac{5}{12}$ $14\frac{7}{12}$ Rt., ordinair do. do $14\frac{1}{12}$—$14\frac{1}{4}$ Rt., gemahlen do. incl. Faß $13\frac{1}{6}$—$13\frac{7}{12}$ Rt., Farin do. do. $11\frac{1}{2}$—$12\frac{2}{3}$ Rt. — R.-R.-Syrup 38 39 Sgr. pr. Ctr. excl. Tonnen.

Meteorologische Depesche vom 18. Januar.

Stunde	Ort	Bar. in Par. Linien.	Temp. R.	Wind	Stärke	Himmelsansicht
5	Memel	334,7	—3,2	NO	mäßig	bedeckt.
7	Königsberg	344,2	—3,1	NO	stark	bedeckt.
6	Danzig	344,1	—1,4	O	mäßig,	bedeckt, gestern Nebel, Regen und Schnee, Nachts Schnee.
7	Cöslin	343,6	-0,7	SO	mäßig	trübe.
6	Stettin	343,3	0,8	ONO	mäßig	bed., gest. Reg.
6	Putbus	341,9	0,8	O	stark	bezogen.
6	Berlin	341,1	1,2	NO	mäßig	gz. trübe, Nachts und gestern Nachm. Regen.
7	Köln	341,7	1,2	NNW	schwach	zieml. trübe.
7	Flensburg	334,5	0,2	NO	lebhaft,	bew., etw. Schnee.
8	Paris	343,7	—0,5	NNO	mäßig	bedeckt.
7	Haparanda	347,9	—23,8	N	schwach	heiter.
6	Helsingfors	346,7	—3,9	NO	schwach	bedeckt.
7	Petersburg	345,7	—2,6	O	schwach	bedeckt.
7	Stockholm	347,4	—2,8	NNO	schwach	bed., gest. Schnee.
8	Helder	345,0	1,1	ONO	schwach.	

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge.

* Eilzug
** Courierzug (1. und 2. Kl.) } von Dirschau ab.
†) In Bromberg directer Anschluß nach, resp. von Thorn und Warschau.

Abgang nach **Berlin** *5,5 Morgens †) 12,7 Nachmittags, **7,23 Abends
Ankunft von **Berlin** **9,17 Vormittags, 3,10 Nachmittags, *9,55 Abends †).

Abgang nach **Königsberg** **7,21 Morgens, 12,7 Nachmittags, *7,23 Abends.
Ankunft von **Königsberg** *8,5 Morgens, 3,10 Nachmittags, **9,55 Abends.

Danzig-Neufahrwasser.

	Vorm.	Vorm.	Nachm.	Nachm.	Abds.
Abgang von Danzig, Legethor	7,34.	9,32.	12,22.	3,25.	10,10.
Abgang von Danzig, Hohethor	7,50.	9,48.	12,38.	3,41.	10,26.
Ankunft in Neufahrwasser ...	8,5.	10,3.	12,53.	3,56.	10,41.

	früh.	Vorm.	Vorm.	Nachm.	Abds.
Abgang von Neufahrwasser ..	6,35.	8,31.	11,21.	2,24.	6,37
Ankunft in Danzig, Hohethor	6,50.	8,46.	11,36.	2,39.	6,52.
Ankunft in Danzig, Legethor	7,6	9,2.	11,52.	2,55.	7,8.

Abgang und Ankunft der Posten.

Nach und von	Abgang:	Ankunft:	Nach und von	Abgang:	Ankunft:
Berent	12,30 Nchts.	11 U. Vorm.	Neustadt	6 U. Nchm.	10,35 Vorm.
do.*)	11 U. Vorm.	5,30 Nchm.	Carthaus**) ..	6 U. Morg.	9 U. Morg.
do.	5,30 Nchm.	3,45 früh.	do.	12 U. Mitt.	12,20 Nchts.
Stolp (Bahnhof)	12,30 Nchts.	3,40 Nchm.	do.**)	7 U. Nchm.	6,10 Nchm.
do. do.	11,30 Vorm.	3,50 früh.			

*) Anschluß von Berent nach Bütow. **) Anschluß von Carthaus nach Stolp.

Nothwendige Subhastation.

Die den Erben der **Michael** und **Maria Elisabeth**, geb. **Lorenz-Braun**'schen Eheleute gehörigen und noch auf den Namen der letzteren geschriebenen, in Ohra belegenen, im Hypothekenbuche unter No. 127 und No. 155 verzeichneten Grundstücke, sollen

am 12. März 1870,
Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer No. 14, auf den Antrag eines Miteigenthümers zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 17. März 1870,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der beiden Grundstücke 14 19/100 Morgen; der Reinertrag, nach welchem sie zur Grundsteuer veranlagt worden: 46 96/100 Thlr.; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück Ohra No. 127 zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 20 Thlr.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen, die Hypothekenscheine und andere dieselben angehenden Nachweisungen können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 11. Januar 1870.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (2606)
Aßmann.

Nothwendige Subhastation.

Die den **Albert** und **Caroline** geb. **Kuhl-Ising**'schen Eheleuten in Nieder-Prangenau sub No. 3. 4. 7. 11. 12 13. 15. und in Ober-Prangenau sub No. 20. 25. 27. 31. 38. 43 belegene, im Hypothekenbuche unter den vorgedachten Nummern verzeichneten Grundstücke, sollen

am 14. März cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in Nieder-Prangenau im Wege der Zwangs-Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 19. März cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsgebäude, Zimmer No. 1, verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke in Nieder-Prangenau, u. zwar von No. 3: 57,56 Morg., No. 4: 8,73 Morg., No. 7: 1,62 Morg., No. 11: 19,28 Morgen, No. 12: 2,64 Morgen, No 13: 2,74 Morgen, No. 15: 2,06 Morgen; in Ober-Prangenau von No. 20: 0,57 Morgen, No. 25: 0,51 Morgen, No. 27: 2 08 Morgen, No. 31: 13,66 Morgen, No. 38: 2,08 Morgen, No. 43: 0,33 Morgen; der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden, und zwar in Nieder-Prangenau No. 3: 30,41 Rt., No. 4: 5,22 Rt., No. 7: 0,81 Rt., No 11: 7,33 Rt., No. 12: 1,32 Rt., No. 13: 1,44 Rt., No. 15: 1,19 Rt.; und in Ober-Prangenau No. 20: 0,40 Rt., No. 25: 0,25 Rt., No. 27: 3,62 Rt., No. 31: 9,54 Rt., No. 38: 0,76 Rt., No. 43: 0,16 Rt.; Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, und zwar in Nieder-Prangenau No. 3: 38 Rt., No. 4: 18 Rt.; in Ober-Prangenau No. 31: 4 Rt., No. 38: 18 Rt.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können in unserem Geschäftslokale, Büreau III, eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Carthaus den 7. Januar 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (2639)

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Handelsregister eingetragen, daß der Kaufmann Michael Hieronimus v. Olczewski zu Thorn für seine Ehe mit dem Fräulein Alexandra Szczukowska die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut gerichtlicher Verhandlung vom 23. Januar 1869 ausgeschlossen hat.

Thorn, den 8. Januar 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2646)

Ueber den Nachlaß des am 2. Juli pr. verstorbenen Rechtsanwalts u. Notars **v. Duisburg** in Marienburg ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden.

Es werden daher die sämmtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis zum **8. März cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an Dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaßmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen, übrig bleibt.

Die Abfassung des Präclusionserkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf den **18. März cr.**, Mittags 12 Uhr, in unserm Audienzzimmer anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Marienburg, den 10. Januar 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2579)

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Schroeder** zu Marienfelde ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 28. Januar cr.,
Nachmittags 4 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 1 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Character des Concurses erstattete schriftliche Bericht liegen im Bureau III. zur Einsicht an die Betheiligten offen.

Marienwerder, den 13. Januar 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung von heute ist in das hier geführte Firmen-Register eingetragen, daß der Kaufmann Abraham Engel in Conitz ein Handelsgeschäft unter der Firma **A. Engel** betreibt.

Conitz, den 5. Januar 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (2653)

Bei der heutigen Ausloosung der am 1. Juli d. J. einzulösenden Obligationen des Stuhmer Kreises sind folgende Nummern gezogen worden:

1. der ersten Emission auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 21. November 1864:
   Litt. C. à 100 Thlr. No. 7. 37. 41.
   Litt. D. a 50 Thlr. No. 1. 2.
   Litt. E. a 25 Thlr. No. 19. 32;

II. der zweiten Emission auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 14. Mai 1866:
   Litt. B. a 500 Thlr. No. 21.
   Litt. D. a 50 Thlr. No. 8.

Diese Obligationen werden hierdurch den Inhabern mit dem Bemerken gekündigt, daß die Kapitalbeträge gegen Rückgabe der Obligationen und der dazu gehörigen Coupons vom 1. Juli 1870 ab bei der hiesigen Kreis-Communal-Kasse baar in Empfang genommen werden können.

Die Verzinsung der ausgeloosten Obligationen hört mit dem 1. Juli d. J. auf, und es wird der Betrag der eingelösten Zins-Coupons der späteren Fälligkeits-Termine vom Kapital in Abzug gebracht.

Die Besitzer der zum 1. Juli 1869 gekündigten, indessen bis jetzt noch nicht zurückgelieferten Obligationen

I. Emission
   Litt. D. No. 10 und 22.
   Litt. E. No. 33 und 35;
II. Emission
   Litt. D. No. 37.
   Litt. E. No. 4. 23. 28 und 37.

werden gleichzeitig wiederholt zu deren Einlösung aufgefordert. (2675)

Stuhm, den 10. Januar 1870.

Die ständische Commission für den Chausseebau im Stuhmer Kreise.

Die Unterzeichneten empfehlen:

Ganz eiserne Pferdedreschmaschinen und Göpel ihrer neuesten bewährten, vorzüglichen Construction.

Geringe Zugkraft, große Leistungsfähigkeit.

Unbedingter Reindrusch, außergewöhnlich bequeme Handhabung.

Dazu passend:

Getreidereinigungsmaschinen und Häckselmaschinen
ebenso vorzüglich in Construction und Ausführung.

G. Hambruch, Vollbaum & Co.
Abtheilung für landwirthschaftlichen Maschinenbau.
Elbing in Westpreußen.

Telegramme nach Amerika per französisches Kabel

(via Brest).

Telegramme von allen Telegraphen-Stationen des Norddeutschen Bundes nach **allen Stationen Amerika's** werden nunmehr via Brest für dieselben Gebühren befördert, wie auf dem Wege durch England.

Diese Gebühren betragen für eine einfache Depesche von 10 Worten zwischen allen Stationen des norddeutschen Bundes und Newyork 11 Thlr. 10 Sgr.

Die Route via Brest bietet für den Continent die kürzeste und directeste telegraphische Verbindung mit den Vereinigten Staaten. Um der Beförderug auf diesem Wege sicher zu sein, wolle man der Depesche die Bezeichnung „via Brest" ausdrücklich hinzufügen.

Elegante
Cotillon-Sachen
für diese Saison
empfiehlt **J. L. Preuss,**
Portechaiseng. 3, nahe d. Post.

Hrn. J. G. Popp,
praktischer Zahnarzt,
in Wien, Stadt, Bognergasse 2.

Zaandam, den 29. Octbr. 1869.

Mit Heutigem komme ich, Sie zu ersuchen, mir so schnell als möglich frische Sendung von **Anatharin-Mundwasser** und **vegetabilischem Zahnpulver** zu machen.

Der Zuspruch für Anatharin-Mundwasser nimmt durch dessen heilsame Wirkung hier bedeutend zu und kann ich Ihnen melden, daß ich von verschiedenen Seiten günstige Resultate vernommen habe u. z. gegen viele Mundkrankheiten, ja selbst gegen **heftigen Zahnschmerz** wo andere Mittel fruchtlos angewendet wurden.

Mein Vorrath an Anatharin-Mundwasser ist zu Ende und erwarte daher ehestens einen neuen.

Mit Hochachtung
H. G. van Aken, Waarenhaus.

Zu haben in Danzig bei
Albert Neumann, Langenmarkt 38.

In Pr. Stargardt bei J. C. Weber, in Berent bei Gottfr. Rink, in Dirschau bei Apotheker R. Naumann, in Elbing bei Apotheker A. Teuchert, Haupt-Depot in Berlin bei J. F. Schwarzlose Söhne, Markgrafenstr. No. 30.



Für Ziegelei-Besitzer.

3000 schöne Backsteine oder 4—$4\frac{1}{2}$ Mille Drainröhren liefert die neueste patent. Clayton-sche Ziegelmaschine. Preis 210 Thlr. Aufträge werden prompt ausgeführt von
(2315) **H. Eliot** in Magdeburg.

Damast-Weberei,

zu Kl. Albrechtau b. Rosenberg W/Pr.

Preisgekrönt durch die silberne Preismedaille bei der Gewerbe-Ausstellung in Königsberg i. Pr. im Jahre 1869.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich meine Arbeiten und Fabrikate auf dem Gebiete der Damast-Weberei. Tischtücher von $3\frac{1}{2}$ und $2\frac{1}{4}$ Ellen breit, sowie Servietten und Handtücher mit schönen neuen Mustern und Wappen werden nach aufgegebener Bestellung prompt und billigst angefertigt. Gewebte Muster sende ich auf Wunsch bei portofreier Anfrage zur gefälligen Ansicht ein.

(2366) **Will,**
Webermeister.

Am 7. Februar d. J.,
Mittags 12½ Uhr,

Auction

über
60 Merino-Kammwollböcke
(Rambouillets).

Minimalpreise 15 und 30 Thaler.
Koziagóra bei Nakel 1870.
(2502) **C. Wegner.**

Preuß. Loose 2. Klasse 8., 9. 10. Februar.
¼ 8 Rt., ⅛ 4 Rt., 1/16 2 Rt. 1/32 1 Rt.
Alles auf gedruckten Antheilscheinen versendet **H. Goldberg,** Lotterie-Comtoir in Berlin, Monbijouplatz 12. (2532)

Heute wurde meine liebe Frau **Laura**, geb. **Momber**, von einer gesunden Tochter glücklich entbunden, welches ich hiermit allen Verwandten und Freunden anzeige.

Gotha, den 18. Januar 1870.

(2678) **Dr. A. v. Kampen.**

Am 16. Januar endete ein sanfter Tod die langen Leiden unserer geliebten Nichte **Julie Pechmann** geb. **Kloß** in Memel.

Allen theilnehmenden Freunden und Bekannten diese traurige Anzeige

(2679) **Die Geschwister Pechmann.**

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge u. Posten

in **Danzig**, vom 3. Januar 1870 ab, **nach** und **von** **Berlin, Königsberg u. Neufahrwasser.** Auf Carton gedruckt in Visitenkartenformat. Preis 6 Pf. Vorräthig in der **Expedition der Danz. Ztg.**

Dir. Schlössing's Unterricht.

I. **Englische Sprache** (50 Lectionen).
II. **Französische Sprache** (50 Lectionen.)
III. **Rechnen** für Jedermann. (25 Lectionen.)
IV. **Einf. u. dopp. Buchhaltung** für alle Geschäfte (20 Lectionen).
V. **Schön- und Schnellschreiben**, deutsch, engl. alle Zierschriften. (8 Lectionen).

lehrt **F. H. Schlössing, Dir.** der Handelsakademie in Berlin, Jedem, ohne dass Vorkenntnisse u. a. Hilfsmittel erforderlich, durch seinen allseitig anerkannten brieflichen Unterricht, gründlich, leicht, allgemein verständlich. Das Honorar für die Fächer I. II. je 4 Thlr. für III. IV. V. je 2 Thlr. (2 oder mehr Abthlgn. zusammen 1/4 billiger) ist ganz oder in Theilen à 1 Thlr. an den Unterzeichneten franco zu senden. Expedition der Briefe erfolgt franco. Probebriefe a 5 Sgr. in allen Buchhandlungen. (1 Thlr = 1 fl. 45 Kr. rh. = 2 fl. O. W. = 4 frcs. Postnachnahme für Oesterr. und Schweiz nicht zulässig!) **Th. Grieben** in **Berlin**, Königgrätzer Str. 49.

Casanova

von Seingalt, Denkwürdigkeiten und Abenteuer. Deutsch von Alvensleben. 17 Bände, 261 Bogen mit vielen Abildungen, liefert **statt 11 1/4 Thlr., für nur 5 Thlr. baar**

Siegmund Simon
(2585) in Hamburg.

Die Auction
der
Merino=Kammwoll=Böcke
zu
Gerdeshagen

bei Bahnhof Bützow in Mecklenburg=Schwerin
findet am
Sonnabend, den 29. Jan. 1870,
statt.

Die Thiere werden zu 5 Louisd'or Minimalpreis eingesetzt, Ueberbot ½ Louisd'or.

Anfang der Auction 11 Uhr Vormittags. Die Besichtigung der Heerde steht von Morgens 10 Uhr, mit Ausnahme der Sonntage, zu jeder Zeit frei.

Die näheren Bedingungen sind im Verkaufs-Verzeichniß festgestellt, welches auf Verlangen zugesandt wird.

Die Curatel der Mühlenbruch-Gerdeshäger Minorennen.



Auction
über
39 Merino=Kammwoll=(Rambouillet=) Vollblut=Böcke
zu Gollmitz bei Prenzlau
in der Uckermark
am 7. Februar, Mittags 12 Uhr.

Verzeichnisse werden auf Wunsch übersandt.

G. Mehl.



Bock=Auction
zu
Klein=Turze b. Dirschau

Mittwoch, den 16. Februar cr.,
Vormittags 11 Uhr,
über

20 Vollblut=Southdown=Böcke. Verzeichnisse der Abstammung und der Minimalpreise erfolgen auf Wunsch. (2009)

A. Mac=Lean.

Aufträge
für Inserate zum Wohnungs=Anzeiger

werden nur noch in dieser Woche angenommen und erbeten.

A. W. Kafemann.

No. 27. Wollwebergasse No. 27.

vis-à-vis **dem Wiener Kaffeehaus.**

30 bis 40% billiger

sollen Waaren wegen Aufgabe eines auswärtigen Geschäfts am hiesigen Platze **ausverkauft** werden, als: **Damen=Gamaschen** früher 1½ Thlr. **jetzt mit 1 Thlr. 2½ Sgr.**, **bessere früher 2 Thlr. jetzt mit 1 Thlr. 10 Sgr.**; **Gardinen** die Elle von 3½ Sgr. an; **Schirting von 2½** Sgr. an; **Patent=Sammet** von 9 Sgr. an; **Unterbeinkleider das Paar von 12½** Sgr. an; **Unterjacken** von 12½ Sgr. an; sowie **Herrentücher, Oberhemden, Chemisettes, Kragen, Wollhauben, Seelenwärmer, Schawls** und verschiedene andere Artikel.

Die Preise sind fest und dauert der billige Ausverkauf nur einige Tage.

30 bis 40% billiger.

No. 27. Wollwebergasse No. 27.

In 15 broschirten Bänden zu 1 Thlr. 20 Ngr.

Gebunden in 15 Leinwandbänden 29 Thlr.

Brockhaus' Conversations-Lexikon.

Elfte,
umgearbeitete, verbesserte und vermehrte Auflage.
Funfzehn Bände.

Alle Buchhandlungen liefern das Werk **vollständig** auf einmal, oder nach und nach in Bänden oder Heften, ganz nach Bequemlichkeit der Besteller.

☞ **Aeltere Auflagen werden im Umtausch gegen die elfte mit 10 Thlr. angenommen. Prospecte gratis.** ☜

Gebunden in 15 Halbfranzbänden 30 Thlr.

In 150 Heften zu 5 Ngr.

Wirkung ächter Heilnahrungsmittel.
Graf Lynar. Major Playens.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in **Berlin.**

Beuchow, 9. December 1869. Ich bitte um Zusendung **von Ihrem so ausgezeichneten** Malz=Extract=Gesundheitsbier. **M. Graf zu Lynar.**

Margonin, 22. November 1869. Ich bitte um fernere Sendung von Ihren gegen Brustübel so wohlthätigen Malzextract=Gesundheits=Chokoladen und Brustmalz=Bonbons; diese Fabrikate bekommen mir gut. **K. Playens, Königlicher Major.**

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel u. **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Prämien-Anleihe der Stadt Mailand von 1866.

eingetheilt in 750,000 Obligationen à 10 Franken, garantirt durch den gesammten Grundbesitz und die directen und indirecten Steuern der Stadt Mailand.

Deren Rückzahlung geschieht innerhalb 55 Jahren und zwar bis 1881 immer am:

16. März, 16. Juni, 16. September und 16. December, mit Prämien von

Frs. 100,000,
50,000, 30,000, 10,000, 1000, 500 2c.

Jede Obligation wird **mindestens** mit Frcs. 10 zurückbezahlt.

Diese Obligationen, welche sich besonders für Festgeschenke, **kleine Ersparnisse** 2c. eignen, sind bei allen Wechslern des In- und Auslandes **und namentlich in Frankfurt a. M.** zu haben und zwar zum Preise von:

Frcs. 10 = Thlr. 2. 20 Sgr. = fl. 4. 40 kr. = fl. 4.

O. W. Silber.

Braunschweiger

20 Thlr. Prämien-Loose

von der Königl. Regierung gesetzlich erlaubt.

Die neben verzeichneten Gewinne werden durch die Ziehungen am **1. Februar, 1. Mai, 1. August, 1. November** zur Auszahlung gebracht.

Jedes Original-Loos ist mit den staatlichen Garantien ausgestattet, wonach mindestens der eingezahlte Betrag zurückbezahlt wird, wenn nicht ein grösserer Gewinn auf das Loos entfällt; für die Auszahlung sämmtlicher Gewinne haftet der Staat. — Diese Loose können gegen sofortige Baarzahlung oder mittelst monatlicher Ratenzahlungen bezogen werden; auf letztere Art ist eine Anzahlung von **1 Thaler** zu leisten, womit demnächst schon

80,000 Thaler

gewonnen werden können.

Verloosungsplan und die näheren Bedingungen werden bereitwilligst ertheilt; man beliebe sich direct zu wenden an das Bankhaus

Anton Horix in Berlin,
Jerusalemerstrasse Nr. 39.

Anzahl			Einzeln		Summe
1	Gewinn	. .		Thlr.	80,000
1	„	. .		„	40,000
2	„	à	20,000	„	40,000
2	„	„	6,000	„	12,000
2	„	„	5,000	„	10,000
1	„	„	4,000	„	4,000
3	„	„	2,000	„	6,000
1	„	„	1,000	„	1,000
1	„	„	800	„	800
2	„	„	600	„	1,200
64	„	„	100	„	6,400
12	„	„	70	„	840
48	„	„	25	„	1,200
9360	„	„	21	„	196,560
9500	Gewinne.			Thlr.	400,000

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in **Berlin**, Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt. (2381)

Beachtungswerth!

Nachdem nun die Einrichtungen der Canalisirung und Wasserleitung in unserm Hause, **Breitesthor No. 2**, vollständig fertig und letztere bereits im Betriebe ist, so bitten wir ein geehrtes Publikum ganz **ergebenst**, die Einrichtung gefälligst besichtigen zu wollen. Indem wir hoffen, daß dieselbe **ihren Beifall finden** werden, sehen wir Aufträgen recht bald entgegen

H. Nathan und E. Gasgard
aus Berlin,
(2661) **Breitesthor No. 2.**

Wannen=Bad
Gr. Bäckergasse 20.

Warme Wannenbäder in gut geheizten Räumen empfiehlt ergebenst

J. R. Jantzen,
(2674) Große Bäckergasse 20.

Pensions=Anzeige.

Zu Ostern finden Mädchen, welche die hiesigen Schulen besuchen sollen, und erwachsene junge Damen gute Pension bei der verwittweten Frau Stadtrath **Hahn**, geb. **Laetsch**.

Anmeldungen werden Hundegasse No. 50, 2 Treppen, erbeten. (2616)

Danzig, im Januar 1870.

Schreibunterricht für Erwachsene

ertheilt **Wilhelm Fritsch.** Meldungen täglich Langgasse No. 33 im Comtoir bis Nachmittags 3 Uhr.

Etwas ganz Neues!

Stropp's Hotel
zum Russischen Hof,
Berlin, Französische Str. 8,

beste Gegend, dicht an den Linden und Schauspielhaus,

neu eingerichtet, halte ich mit schönen Zimmern von 15 Sgr ab, sehr guten Speisen und Weinen, aufmerksamster Aufnahme bei **billigen** Preisen, den geehrten Herrschaften bestens empfohlen.

Pension mit allem Comfort von 8–14 Thlr. pr. Woche.

(2659) **V. Stropp.**

Nachahmung.

Ungeachtet des gesetzlichen Deponates der Vigneten, giebt es fast keine größere Stadt in Deutschland, wo nicht die Verpackung der Stollwerck'schen Brustbonbons mehr oder minder täuschend nachgeahmt wird, zum Theil sogar unter Mißbrauch des Namens. Man wolle daher auf den Siegelverschluß genau achten.

Eine Rothschimmel=Stute

(elegantes Reitpferd, vierjährig), steht zum Verkauf bei **Rudolph Axt** in Tessendorf bei Marienburg. (2612)

Ritterguts=Verkauf.

Das in Ostpreußen, im Kreise Lyck, 1½ Meilen von der Kreisstadt und dem Bahnhofe Lyck-Prostkauer Chaussee, romantisch gelegene Rittergut Minchowen, mit schönem, ganz neu erbauten massiven herrschaftlichen Wohnhause, guten Wirthschaftsgebäuden und schönem Obstgarten, ist einschließlich des Wirthschafts=Inventariums für 43,000 Thlr. zu verkaufen. Nach Angabe der Grundsteuer=Mutterrolle hat es eine Fläche von 1011 Morgen, wovon etwa 9 Morgen Gebäude, Hof und Garten, 570 Morgen Acker, 255 M. Wiesen, 61 M. Weide, Torf- u. Moorbruch, 106 M. Wald, 40 M. Kirchhof, Wege, Gräben und Wasserfläche. Es sind 18,000 Rk Pfandbriefe eingetragen, das übrige Kaufgeld wird baar verlangt. Nähere Auskunft ertheilen der Administrator **Milthaler** in Minchowen und der Prämierlieutenant a. D. **Müller** auf Ascherode im Kreise Nordhausen.

Zum 1. Februar suche ich einen tüchtigen Kellner.

Otto Ortlieb,
(2594) Marienwerder.

Ein junger Mann, welcher Lust hat, die italienische Buchführung kennen zu lernen und nebenbei sich Kenntnisse eines Material- und Eisenwaaren=Geschäfts erwerben will, wird zu engagiren gesucht.

Adr. sind unter No. 2876 in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Eine anst. Dame von auswärts, die im Tapisserie- und Kurzwaaren-Geschäft bewandert ist, wünscht von Februar oder April d. J. ab anderweite Stellung.

Gef. Offerten abzugeben bei Behrendt, Ankerschmiedegasse Nr. 1.

Ein tücht. Zieglermeister,

aus der **Provinz Brandenburg**, der mit allen in sein **Fach schlagenden Functionen genau Bescheid weiß**, sucht eine Stellung als solcher. Eine Caution von einigen hundert Thalern kann nöthigenfalls gestellt werden.

Gefällige Offerten sub A. 1410 durch **H. Albrechts Annoncen=Expedition**, Taubenstraße No. 34, erbeten. (2660)

Eingesandt.

Meine liebe Freundin, wenn Du wissen willst, in welchen Hafen wir eingelaufen sind, bitte mir zu sagen, ob Du den Brief abholen willst.

A . . .

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.